

Liebe Leserinnen und Leser!

Haben Sie heute schon auf den Kalender gesehen? Wenn ja, dann wissen Sie, was heute für ein Tag ist: der 27. Januar.

Er ist in Deutschland Tag des Gedenkens der Opfer des Nationalsozialismus und international Holocaust-Gedenktag. Der Tag, an dem 1945 die Menschen aus dem Konzentrationslager Auschwitz befreit wurden.

Foto von: Iarahcv bei pixabay



Dieses steht symbolisch für alle diese grauenhaften Orte, an denen Menschen verschleppt, gefangen gehalten, gequält und getötet wurden.

Der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus und Holocaust-Gedenktag kann in diesem Jahr - wie so vieles andere - oft nur virtuell/online stattfinden. Das macht es natürlich leichter, ihn zu vergessen oder nicht wahrzunehmen.

Dazu kommt noch, dass sich heute noch etwas anderes jährt. Heute vor einem Jahr wurde der erste Coronafall in Deutschland registriert. Sicher wird das heute im Bewusstsein vieler Menschen eine große Rolle spielen, so wie das Virus jeden Tag einen Großteil unserer Gedanken und vor allem den Großteil der Nachrichten und Medien bestimmt.

Darum möchte ich heute ganz besonders an den Tag erinnern, der sich vor 76 Jahren zugetragen hat, und Sie heute auf wichtige Kampagnen auf-

merksam machen:

#WeRemember und #GedenkenUmdenken.

Diese Aktionen findet in den sozialen Netzwerken statt, um auch dort an die Opfer des Holocaust zu erinnern und zum verstärkten Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus aufzurufen.

Besonders interessant fand ich, was Josias Terschüren, der Direktor für Öffentlichkeitsarbeit der „Initiative 27. Januar“, dazu sagt. Er weist auf die Ähnlichkeit zwischen Antisemitismus und einem mutierenden Virus hin. Ein Bild, das sicher viele in dieser Zeit aufhorchen lässt:

<<Ein Umdenken in Bezug auf den Kampf gegen Antisemitismus sei besonders wichtig. [...] Sich an die Verfolgung und Ermordung von Juden während der nationalsozialistischen Herrschaft zu erinnern, sei bis heute „die Grundimmunisierung der deutschen Gesellschaft gegen Antisemitismus“. Doch der Hass auf Juden verhalte sich wie ein Virus, das ständig mutiert. Auch wenn der Antisemitismus von damals selten geworden sei, trage seine heutige Form immer noch die gleiche DNA. >>

Zitiert aus: Online-Gesellschaftsmagazin Frankfurt live

Es gilt also, sich immer wieder gegen Vorurteile und Hass zu immunisieren, weil sie auch immer wieder in neuem Gewand daher kommen können.

Es wäre großartig, wenn wenigstens am heutigen Tag dem Virus von Antisemitismus, Hass und Gewalt von uns mehr Widerstand entgegengesetzt würde als dem Virus, was uns erst seit einem Jahr beschäftigt.

#WeRemember

#GedenkenUmdenken

Gott behüte Sie!

Hele Braun

